

## Informationen zur Brandmeldeanlage

Dieses Beiblatt soll Ihnen zeigen, wie die Schutzeinrichtungen, die wir für Sie eingebaut haben, wirken und wie Täuschungsalarme (ungewollte Auslösung der Brandmeldeanlage ohne Brandereignis) vermieden werden können.

Die Brandmeldeanlage und sämtliche Brandschutzmaßnahmen reduzieren die Gefahr der Ausbreitung von Feuer und Rauch im gesamten Gebäude. Diese Einrichtungen sind Mechanismen, die zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Studierendenheime eingebaut wurden, d.h. für SIE! Damit dieser Schutz gegeben ist, müssen die Auslösevorrichtungen (Brandmelder) sensibel eingestellt werden, um einerseits eine frühestmögliche Evakuierung zu ermöglichen und andererseits die Feuerwehr so rasch als möglich zu alarmieren. Im Ernstfall kann jede Sekunde zählen, um Ihr Leben sowie das Ihrer Kolleginnen und Kollegen zu retten und Sie vor Verletzungen zu schützen. Im Falle eines Täuschungsalarms kann dies leider teuer werden, da immer von einem tatsächlichen Brand ausgegangen wird und sowohl Feuerwehr als auch unter Umständen der Sicherheitsdienst ausrücken müssen. Sämtliche Kosten (Feuerwehr, Sicherheitsdienst usw.) müssen der Verursacherin bzw. dem Verursacher weiter verrechnet werden.

Wie im Punkt „Automatische Brandmeldeanlage“ der BSO beschrieben, kann durch (Zigaretten-) Rauch, Wasserdampf (zu hohe Wasserdampfkonzentration im Vorzimmer durch eine offene Badezimmertür, unsachgemäße Handhabung eines Wasserkochers, etc.), starke Rauchentwicklung in der Küche (z. B. durch Nicht-Lüften) ein Brandalarm ausgelöst werden.

Kommt es in einem Studierendenzimmer zum Auslösen eines Täuschungsalarms, so werden die dafür anfallenden Kosten der Zimmerbewohnerin bzw. dem Zimmerbewohner verrechnet.

Damit die Wahrscheinlichkeit eines ungewünschten Brandalarms auf ein sehr geringes Risiko gesenkt werden kann, möchten wir Ihnen folgende Tipps geben:

### Rauchen:

- In allen Heimen der Akademikerhilfe herrscht **Rauchverbot**, da die Brandmelder Zigarettenrauch (oder Räucherstäbchen, Kerzen usw.) und Rauch durch einen Brand nicht unterscheiden können.

### Duschen:

- Unmittelbar **vor** dem Duschen:  
Nicht lüften, vor allem im Winter, da die Gefahr einer Auslösung bei großen Temperaturunterschieden höher ist. Vorhandene Lüftungen im Badezimmer (wenn nicht automatisch) einschalten.
- **Während** des Duschens:  
Badezimmertür geschlossen halten, damit ausstoßender Wasserdampf keinen Brandalarm auslöst. Lüftung nach wie vor eingeschaltet lassen.
- Unmittelbar **nach** dem Duschen:  
Badezimmertüre nur einen kleinen Spalt öffnen, damit ausstoßender Wasserdampf keinen Brandalarm auslöst. Lüftung nach wie vor eingeschaltet lassen.

### Kochen:

- Unmittelbar **vor** dem Kochen:  
Großteils sind über den Küchenzeilen Temperaturmelder eingebaut, diese lösen ab einer gewissen Temperatur bzw. einem gewissen Temperaturanstieg aus. In den Zimmern und Gängen sind Rauchmelder verbaut, diese lösen, wie oben beschrieben, ab einer gewissen Dampfkonzentration aus. Daher müssen alle angrenzenden Räume geschlossen und vorhandene Lüftungen eingeschaltet werden. Dadurch bleibt das Studierendenzimmer auch länger frei von Küchengerüchen.
- **Nach** dem Kochen  
Die Türen müssen geschlossen und gegebenenfalls vorhandene Lüftungen solange eingeschaltet bleiben, bis keine Auslösegefahr mehr besteht.